Bericht zur Aktion der
Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V. anlässlich des Aktionstages zur Gleichstellung Behinderter am 5. Mai 2005

Radio-Report über die gegenwärtige Stellung Behinderter in unserer Gesellschaft angesichts der Sozialkürzungen

Pressekonferenz am 3. Mai 12.00 Uhr
Ausstrahlung der Sendung am 5. Mai 2005 im OK 19.00 Uhr

Die Aktion

Die inhaltlichen Arbeit startete am 20. April: Bereitstellung, Organisation von technischen Geräten, Absprache mit der Referentin, die die Radioproduktion begleiten und anleiten sollte, Organisation der Interviewtermine mit den Behinderten. Im Vorfeld war bereits Kontakt zu den Jugendlichen hergestellt worden, um sie über unser Projekt und die Zielsetzung in Kenntnis zu setzen.

Am 22./23. April fand dann ganztägig eine Einführung für die fünf Teilnehmer der Radioproduktion statt: Gestaltung und Organisation von Radiosendungen, Sprachtraining, inhaltliche Recherche- gerade auch zu Sachfragen, die Problematik Behinderter betreffend. Im nächsten Schritt folgte eine Kurzeinführung in den Schnitt und andere technische, aber auch journalistische Grundlagen. Im Folgenden wurde dann arbeitsteilig an der Konzeption und Gestaltung weiter gearbeitet. Man verständigte sich darauf, dass eine Straßenbefragung gemacht werden sollte (hier musste ein Fragenkatalog erarbeitet werden – auch nach journalistischen Gesichtspunkten geplant: Wie muss ich fragen, dass ich aussagekräftige Antworten bekommen, Was muss ich bei der Technikbedienung beachten? Welchen Standort wähle ich?). Für die Befragung wurde gesondert Material zum Aktionstag zusammengestellt (Aktionsmaterialien der Aktion Mensch), auch aus dem Beweggrund, damit den Befragten aus der Bevölkerung etwas zum Mitnehmen/Erinnern an die Hand gegeben werden konnte, das einen direkten lokalen Bezug (über die Medienwerkstatt als Kooperationspartner der Aktion Mensch) hatte.

Außerdem sollten im weiteren Verlauf der Reportage, die Behinderten selbst zu Wort kommen. Auch inhaltlich mussten sich die Jugendlichen mit diesem Thema beschäftigen: Das bedeutete intensive Internetrecherche, um sich Informationen zur Situation Behinderter zu verschaffen, auf deren Grundlage erst eine Weiterarbeit und Auseinandersetzung mit dem Thema möglich war.

Parallel wurde von der Medienwerkstatt die Einladung zur Pressekonferenz vorbereitet und am 25. April verschickt. In dieser Woche konnten die Teilnehmer dann auch die O-Töne einfangen und diese dann bearbeiten. Am 28. fand die Straßenbefragung in de Lübbecker Innenstadt statt.

Der 29./30. April stand voll im Zeichen der Verarbeitung der Beiträge und dem Verfassen und Einsprechen der Moderationstexte. Weitere Arbeitseinheiten für die Endbearbeitung und Musikauswahl waren notwendig, so dass am 3. Mai die Sendung für die Pressekonferenz in der ausstrahlungsfähigen Fassung vorlag. Ebenfalls am 3. Mai wurde die Pressekonferenz wie geplant durchgeführt. Die Sendung konnte fristgerecht beim Sender abgegeben werden und am 5. Mai dann um 19.00 Uhr über den Äther gehen.

Die Sendung selbst wurde vervielfältigt, ein Cover gestaltet und alle Beteiligten konnten „ihre Sendung“ nach der Ausstrahlung mitnehmen.

Bericht zur Aktion der
Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V. anlässlich des Aktionstages zur Gleichstellung Behinderter am 5. Mai 2005

Konkrete Umsetzung der Ziele

1. Bei der Produktion der Radiosendung machten die Jugendlichen in der Straßenbefragung, die Erfahrung, dass Außenstehende die Situation Behinderter viel negativer einschätzten, als Behinderte dies selbst empfinden. Einig waren sich die Befragten, dass Behinderte noch mehr in den Alltag einbezogen werden müssen. Die Jugendlichen wiederum waren dem Thema gegenüber sehr offen und mussten sich, weil sie bisher nur wenig Berührung mit dem Thema Behinderung hatten, hiermit etwas intensiver befassen: Das Leben Behinderter und deren Lebensumstände war bisher kaum ein Thema für sie. Bis auf eine Ausnahme: ein Beitrag, der von den Jugendlichen direkt angeregt wurde, dreht sich deren Erfahrungen in einem Filmprojekt (Einfach Gleich, Multimediale DVD-Produktion, gefördert vom Landesjugendamt), in dem ein nicht behindertes Mädchen eine Rollstuhlfahrerin spielt. Sie konnte sich gut in die Lage Behinderter hineinversetzen und von ihren Erlebnissen bei der Filmproduktion berichten - aus der besonderen Perspektive einer Rollstuhlfahrerin -.
Einhergehend mit der grundsätzlichen Thematik Behinderung, erhielten die Jugendlichen bei der Radioproduktion Einblick in die Lebensumstände von Behinderten und deren Rahmenbedingungen: Bei der Internetrecherche zur Lebenssituation Behinderter konnten sie einiges über die Strukturdaten behinderter Menschen erfahren, lernten etwas über die Korrespondenz von Behinderung und Arbeitslosigkeit und die Eingliederungsbilanz auf dem Arbeitsmarkt und mussten erfahren, dass Qualifikation nicht unbedingt immer ein Kriterium für die Einstellung sein muss und sich Behinderungen oftmals negativ auf die Einstellungsbereitschaft von Arbeitgebern auswirkt. Außerdem wurde auch das Thema Reform in der Sozialgesetzgebung durch Hartz IV am Rande einbezogen.
2. Die Pressekonferenz am 3. Mai in der Medienwerkstatt verdeutlichte der Presse den Zusammenhang von der "Aktion Grundgesetz" zum 5. Mai und der entstandenen Radiosendung, diente aber auch der Vorstellung des Gesamtprojektes in der Lokalpresse.
3. Ausstrahlung der Sendung im OK von "Radio Westfalica" am 5. Mai 2005 mit zusätzlicher Information der Presse und breiteren Öffentlichkeit im Einzugsgebiet von Radio Westfalica.

Resümee

Die Aktion wurde von allen als äußerst erfolgreich beurteilt, insbesondere unter dem Aspekt, dass Jugendliche als Hauptakteure - gestalterisch aber auch inhaltlich - der Radiosendung auftreten.
Eine breite Öffentlichkeit konnte das Ergebnis aus dem Projekt verfolgen – einmal in der schreibenden Presse und im Hörfunk - und wurde damit auf den Aktionstag, aber auch die Aktion Grundgesetz allgemein, aufmerksam gemacht: Nämlich Aktion Mensch mal nicht nur als Lotteriespiel, als Verkäufer von Losen! Sondern als Anwalt der Benachteiligten!
Die Radioreportage hat in unserem Fall den ProduzentInnen, aber auch dem Hörerpublikum verdeutlicht, dass

- Gleichstellung Behinderter und nicht Behinderter wichtig und gut ist

- dass aber noch mehr dafür getan werden muss und sich dies in Spar-Zeiten nicht gegenläufig entwickelt
- Behinderte sich aktiv und bewusst mit sich und der Gesellschaft auseinander setzen und am Leben teil haben können
- Behinderte ebenso wie andere Bürger auch, besondere Fertigkeiten haben.

Wir danken der Aktion Mensch für ihre Unterstützung!

Lübbecke, 12. August 2005